

Niederschrift

über die Sitzung des AGENDA-Beirates - öffentlich -

Datum: 15.06.2011
Ort: Kraftwerk, Kaßbergstraße 36, 09112 Chemnitz
Zeit: 16:30 Uhr - 19:30 Uhr
Vorsitz: Thomas Scherzberg

Beschlussfähigkeit

Soll:	11	Stadträtinnen/Stadträte
Ist:	7	Stadträtinnen/Stadträte

Anwesenheit

Entschuldigt

Herr Olaf Nietzel
Herr Falk Ulbrich CDU-Ratsfraktion

Unentschuldigt

Frau Iris Frieß
Frau Juliane Huth

sachkundige Einwohner

Herr Stephan Brenner
Herr Bernhard Herrmann
Herr Pfarrer Christoph Magirius
Frau Britta Schmidt
Frau Elke Teller

Stadtratsmitglieder

Herr Wolfgang Kraneis SPD-Fraktion
Herr Thomas Scherzberg Fraktion DIE LINKE

Gäste

Herr Manfred Hastedt Leiter Umweltzentrum

Bedienstete der Stadtverwaltung

Frau Bettina Bezold

Amtsleiter

Herr Bernd Gregorzyk

Protokoll

Frau Ingrid Kasiske

Herr Scherzberg eröffnet die öffentliche Beiratssitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungs- und fristgemäße Ladung zur Sitzung fest. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

2 Feststellung der Tagesordnung

Es liegen keine Anträge zur Änderung der Tagesordnung vor. Somit ist die Tagesordnung festgestellt.

3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des AGENDA-Beirates - öffentlich und nichtöffentlich - vom 23.03.11

Gegen die Niederschrift der Beiratssitzung -öffentlich- vom 23.03.11 gibt es keine Einwände. Das Protokoll ist somit bestätigt. Die Niederschrift der Beiratssitzung -nichtöffentlich- vom 23.03.11 wird mit Ergänzungen unter Top 4 und 5 bestätigt.

4 Umbau des Chemnitzer Hauptbahnhofs/ Chemnitzer Modell
Gäste: Herr Korda (VMS), Herr Gregorczyk (Stadt Chemnitz, Leiter Tiefbauamt)

Herr Korda gibt einen kurzen Überblick über das Gesamtprojekt Chemnitzer Modell und erläutert die sich derzeit im Bau befindliche 1.Stufe, den Umbau des Chemnitzer Hauptbahnhofs.

Ziel ist es, Eisenbahn und Straßenbahn umsteigefrei zu verbinden und die vorhandene Infrastruktur zu nutzen. Begonnen wurde das Projekt mit der Pilotstrecke nach Stollberg. Nach dem Umbau des Chemnitzer Hauptbahnhofs, folgen die Erweiterungen nach Niederwiesa und Limbach-Oberfrohna als Stufen 3 und 4, sowie in einer 5. Stufe die Verbindung zwischen Stollberg und Oelsnitz.

Dabei sind teilweise auch Neubaustrecken erforderlich (z.B. Richtung Thalheim).

Das Zielnetz von 2020 hat dann 3 starke Linienbündel mit einem Grundtakt von 60 Minuten und einem 30-Minutentakt bei Linien mit hoher Nachfrage.

Das Fahrzeugkonzept sieht Niederflurfahrzeuge analog der Pilotstrecke nach Stollberg auch für die Strecken nach Limbach-Oberfrohna und die Verbindung zwischen Stollberg und Oelsnitz vor. Für die anderen Strecken kommen Hybridfahrzeuge mit Diesel- und Elektroantrieb zum Einsatz, welche eine Vollzulassung der DB AG benötigen.

Das Projekt „Umbau am Chemnitzer Hauptbahnhof“ sieht die Schaffung einer Einfahrt für die Straßenbahn am Querbahnsteig und die Erweiterung der Straßenschleife auf der Straße der Nationen vor. Die DB AG baut dabei gleichzeitig. Die frühere Zielsetzung mit dem Umbau bereits 2005 zu beginnen, konnte auf Grund einer Verzögerung bei der DB AG nicht realisiert werden.

Für die Einfahrt der Straßenbahn am Hauptbahnhof ist der Freizug und Abbruch des ehemaligen Querbahnsteiggebäudes und der Bau einer 900 m langen zweigleisigen Strecke erforderlich. Hinzu kommen 2 Haltestellen, die sich am Schillerplatz und in der Bahnsteighalle befinden. Die Gesamtkosten für das Teilprojekt Umbau des Chemnitzer Hauptbahnhofs belaufen sich auf 32,5 Millionen Euro. Der errechnete Kosten-Nutzen-Faktor liegt bei 3,8, was ein sehr guter Wert ist.

Das neue Querbahnsteiggebäude hat zur Mauerstraße hin eine Freifläche und öffnet sich auch Richtung Georgstraße.

Der Freizug des ehemaligen Querbahnsteiggebäudes ist bereits abgeschlossen. Derzeit werden die Gleise 3 und 4 zurückgebaut sowie die Medien getrennt. Die Öffnung des Querbahnsteiggebäudes soll im August beginnen. Der Umbau der Straße der Nationen erfolgt bereits. 2013 soll das Projekt mit dem Bau der Verkehrsanlage auf der Bahnhofs- und der Georgstraße fortgesetzt werden.

Herr Gregorczyk geht noch einmal auf die Entstehung der Baumaßnahme ein. Neben der Stadt Chemnitz gehören auch die Landkreise Chemnitz und Zwickau zum Verkehrsverbund Mittelsachsen (VMS). Früher wurde der Idee des Chemnitzer Modells von Seiten der Landkreise sehr skeptisch begegnet, da man Kaufkraftverluste befürchtete. Die Pilotstrecke nach Stollberg hat aber anderes gezeigt. Von der Deutschen Bahn AG werden in den Bahnhofsumbau 100 Millionen Euro investiert. Die Hoffnung, dass davon Geld in das Netz und die Immobilie investiert wird, hat sich aber nicht erfüllt, da nur der Unternehmensteil DB Netz AG Investor ist.

Für den folgenden Wettbewerb zum Bahnhofsumbau musste daher ein neuer Ansatz gesucht werden. Die in der Bevölkerung unter der Bezeichnung „Bazillenröhre“ bekannte Fußgänger Verbindung zum Sonnenberg ist über einen Vertrag mit der DB AG gesichert. Danach ist diese solange offen zu halten, solange keine andere Anbindung für den Sonnenberg existiert. Außerdem ist vertraglich festgehalten, dass ein künftiger Durchgang für den öffentlichen nicht motorisierten Verkehr, sprich Fußgänger und Radfahrer, geschaffen wird. Unter der Bedingung, dass dieser barrierefrei gestaltet wird, hat die Stadt Chemnitz eine Mitfinanzierung zugesagt.

Die sich anschließende Diskussion bezieht sich auf verschiedene Einzelaspekte. Zum Beispiel darauf, ob eine Erweiterung der Strecke von Thalheim nach Aue möglich ist. Darüber wird erst 2015 entschieden.

Die Fläche an der Dresdner Straße Höhe Fürstenstraße wird derzeit durch die Stadt Chemnitz mit dem Ziel überplant, dort eine Fläche für den Bus- und Radverkehr zu schaffen. Park-and-ride-Möglichkeiten sind nur bedingt vorgesehen.

Die Frage, ob der Umbau des alten Querbahnsteiggebäudes nicht sehr teuer ist, kann verneint werden. Da die Statik des alten Baus weitgehend erhalten und genutzt wurde sowie eine Leichtfassade eingesetzt wird, konnten die Kosten gering gehalten werden.

Niederwiesa erhält durch einen Bypass eine leistungsfähigere Anbindung als bisher. Durch zusätzliche Einbindung von Strecken ist damit auch eine höhere Fahrtenfrequenz möglich.

Ein Erhalt der Baumallee auf der Reichenhainer Straße ist auf Grund des niedrigen Lichtraumprofils und der notwendigen Tiefbauarbeiten bei Neuverlegung der Gleise leider nicht möglich.

Die Fahrzeuge werden jeweils 2 Einstiegshöhen aufweisen um unterschiedliche Bahnsteighöhen auszugleichen. Zum einen 55 cm und zum anderen „so tief wie möglich“ - was einer Höhe von ca. 35 cm entsprechen wird.

Die Frage nach der finanziellen Absicherung des Gesamtprojekts „Chemnitzer Modell“ (über Stufe 1 hinaus) kann insofern positiv beantwortet werden, als nun auch Mittel aus dem Gemeinde-Verkehrs-Finanzierungsprogramm (GVFP) zur Kofinanzierung herangezogen werden können, während es früher ausschließlich Landesmittel waren.

5 Information zur EU-Charta über die Gleichstellung von Mann und Frau
Gast: Frau Bezold (Gleichstellungsbeauftragte)

Frau Bezold geht noch einmal kurz auf den Hintergrund ihres heutigen Besuchs ein und erläutert, dass der Rat der Regionen (RGRE) - eine europäische Institution der kommunalen und regionalen Gebietskörperschaften - die Charta verabschiedete und ein Beschlussantrag der Grünen im Chemnitzer Stadtrat dazu führte, dass auf Vorschlag der SPD zunächst eine Vorberatung in verschiedenen Gremien erfolgt.

Die Charta untergliedert sich in drei Abschnitte: die Grundsätze, den Aktionsplan und die Handlungsfelder. Die europäischen Städte erhalten durch die Charta den Auftrag, die Geschlechterperspektive in ihr Handeln einzubeziehen und dies mit konkreten Handlungsfeldern nachvollziehbarer und abrechenbar zu machen.

Die Charta ist nicht nur an Städte und Gemeindeverwaltungen gerichtet, sondern auch an Dienstleister und reicht bis hinein in die Gestaltung von Städtepartnerschaften.

Nach der ersten Besprechung im Stadtrat im März 2011 erfolgte ab Mitte April eine Bestandsaufnahme, welche Erfahrungen bereits in anderen Städten damit gemacht wurden. Bisher ist noch keine sächsische Stadt der Charta beigetreten. Am weitesten vorangekommen ist die Stadt Heidelberg, die offensiv damit wirbt.

Am 31. Mai 2011 ist ein Arbeitstreffen mit den Fraktionen zur Thematik geplant. Dabei wird unter anderem über die Struktur und personelle Ausstattung zu reden sein. Ziel ist es, im Oktober eine Entscheidung im Stadtrat herbeizuführen.

Ca. 2 Jahre werden dann für den Beteiligungsprozess und die Erstellung des Aktionsplans benötigt. Teilweise wird für den Prozess Kostenneutralität vorgeschrieben. Die Diskussion um den Beitritt zur Charta hat bereits viel zur Außenwirkung des Themas beigetragen. Ziel ist es jedoch, durch einen Stadtratsbeschluss Verbindlichkeit herzustellen.

Wenn der Beschluss zum Beitritt gefasst wird, soll es zunächst eine öffentliche Auftaktveranstaltung zur Bekanntmachung geben. In den sich anschließenden Workshops sollen Haupthandlungsfelder definiert und ein Aktionsplan erarbeitet werden, der dann umzusetzen ist.

Die anschließende Diskussion bezieht sich u.a. darauf, wie die Umsetzung der zu vereinbarenden Maßnahmen gesichert werden kann. Dazu erläutert Frau Bezold, dass durch die gemeinsame Arbeit verschiedener Interessengruppen eine breite Basis hergestellt wird und vor allem die Chancen dieses Prozesses deutlich gemacht werden müssen. Angesichts des demografischen Wandels ist es ein Erfordernis, junge gut ausgebildete Frauen und Familien in der Stadt Chemnitz zu halten bzw. mit geeigneten Angeboten hierher einzuladen.

Frau Teller erklärt sich bereit, den Entwurf für eine Stellungnahme des Agendabeirates zu formulieren.

Der Agendabeirat stimmt dem Beitritt der Stadt Chemnitz zur EU-Charta über die

Gleichstellung von Mann und Frau mit 4 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen zu.

6 sonstige Vorlagen

Herr Scherzberg informiert darüber, dass das Klimaschutzkonzept der Stadt Chemnitz ab Juli ausliegen soll.

7 Informationen aus dem Agendabüro

Herr Hastedt berichtet über die Fortsetzung des Projekts Chemnitzkaffee und die Präsentation und den Verkauf beim Chemnitzer Ostermarkt. Zum Ausstieg des CMT beim Projekt wird der Beirat bei der Oberbürgermeisterin nachfragen.

In Fortsetzung der 7 Antiatom-Mahnwachen gibt es für den 20.06.11 den nächsten Aufruf. Bei dieser Mahnwache soll es vor allem um Beteiligungsmöglichkeiten für die Bürger gehen.

Zur Zeit wird im Agendabüro die Europäische Woche der Mobilität, die im September stattfindet, vorbereitet. Thema wird u.a. die Einführung eines Sozialtickets in Chemnitz sein.

Zur Thematik „Faire Beschaffung“ ist nächste Woche ein Workshop geplant, der die ökologische Seite thematisiert.

Der Europäische Nachbarschaftstag soll im kommenden Jahr eventuell ebenfalls das Thema Faire Beschaffung in einer gemeinsamen Veranstaltung aufgreifen. Kritik wird daran laut, dass es trotz der Anwesenheit der stellvertretenden Bürgermeisterin aus Usti nad Labem keine offizielle Vertretung auf Chemnitzer Seite gab.

8 Verschiedenes

Herr Kraneis berichtet über seine Teilnahme am Deutschen Städtetag in Stuttgart als Vertreter der Stadt Chemnitz.

24.08.11

.....
Datum



.....
Thomas Scherzberg
Vorsitzender
des Ausschusses

..... Datum Mitglied des Ausschusses Datum Mitglied des Ausschusses
20.06.11	gez. Kasiske		
..... Datum Kasiske		